

Buchbesprechungen

Der Spitzberg bei Tübingen. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, herausgegeben von der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 3, 1142 S. mit 460 Abbildungen, 2 Farbkarten und 161 Tabellen, Ganzleinen 45.— DM, Ludwigsburg 1966.

Wenn Landschaftsmonographien aus Mangel an Mitarbeitern fast immer an Einseitigkeiten und Lücken kranken, so kann dieser Vorwurf dem Buch über den berühmten Hausberg von Tübingen nicht gemacht werden. Es kommt mit seiner eingehenden Analyse nahezu der Idealforderung gleich, die von einer solchen monographischen Arbeit erhoben wird.

Man kann allen Beteiligten, Autoren wie Geldgebern nur herzlich danken und gratulieren für das vorbildliche Werk, das sie mit ihrem Spitzbergbuch vorgelegt haben.

Der Bogen ist von der Kulturgeschichte, z. B. der frühgeschichtlichen Besiedlung, den mittelalterlichen Burgen oder der idyllhaften Wurmlinger Kapelle bis zur Naturgeschichte und dem Naturschutz gespannt. Die Naturkunde, um die es uns hier im besonderen gehen muß, ist von großer Universalität. Die Geologie werden von KÖPF und WESTPHAL bearbeitet. Bei der Schilderung des Klimas durch DAUBERT wird auch auf die mikroklimatischen Verhältnisse eingegangen.

Bei der Darstellung der Pflanzenwelt werden neben den höheren Pflanzen, die Algen (JAKOB, MATTERN), die Pilze (KAUTT) sowie die Flechten und Moose (WILMANN) nicht vernachlässigt. Die Darstellung der Pflanzengesellschaften (TH. MÜLLER und S. GÖRS) wird durch eine Florenliste der Gefäßpflanzen ergänzt (S. GÖRS). Neben der farbigen Geologischen Karte (Ausschnitt aus der Geologischen Karte 1:25000) wird im Maßstab 1:10000 eine von TH. MÜLLER neu erarbeitete farbige Vegetationskarte vorgelegt.

Bewundernswert ist auch die umfassende Behandlung der Tierwelt, an deren ungeheuren Mannigfaltigkeit insbesondere die Vollständigkeit monographischer Bearbeitungen zu scheitern pflegt. Nicht nur die Wirbeltiere oder die Mollusken (G. SCHMID), für die sich ehestens Bearbeiter finden, sondern auch die ganze „niedere Tierwelt“ werden dargestellt.

Von dem ungeheuren Heer der Gliedertiere werden nicht nur die Insekten mit den Schmetterlingen (H. KAUFMANN, G. SCHMID), den Käfern (K. H. MEYER), den Wanzen und Zikaden (W. SCHWOERBEL), den Hautflüglern (K. SCHMIDT), den Heuschrecken und Fliegen (G. SCHMID) sowie den „Flügellosen“ (Apterygoten) (BOCKEMÜHL), sondern ebenso auch die Tausendfüßler (G. SCHMID), die Spinnen (HARMS) und die Krebse (G. SCHMID) geschildert. Ebenso wenig fehlen die Urtiere oder die Würmer (G. SCHMID).

In einem abschließenden Kapitel schildert SCHÖNAMSGRUBER den mühevollen Weg der Unter-Schutz-Stellung des Spitzberges.

Die ganz besondere Bedeutung des Buches scheint uns nun aber vor allem darin zu beruhen, daß es nicht nur ein halbwissenschaftliches Kompatil darstellt, sondern Artikel mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen von originalelem Wert enthält. Das mag wenigstens auf dem Gebiete der Botanik gelten, das der Ref. zu beurteilen vermag. Sicher gilt dies auch für andere Artikel. Was z. B. TH. MÜLLER und S. GÖRS oder O. WILMANN an speziellen Beobachtungen, an Material und Anregungen mit neuen Gedanken vortragen, verleiht ihren Beiträgen eine allgemeine Bedeutung. Damit erfährt das Buch eine bleibende Wertsteigerung. Man wird (ähnlich wie es beim seinerzeit vom Badischen Landesverein für Naturkunde in Freiburg herausgegebenen Kaiserstuhlbuch ist) immer wieder nach dem Buch greifen, nicht nur, wenn man sich gerade mit dem Spitzberg beschäftigt, sondern auch, wenn man sich über klassische wissenschaftliche Arbeiten orientieren und an ihr Gedankengut anknüpfen will.

Das Spitzbergbuch also ist eine Monographie, wie sie sein soll, ein lebendiges Werk, das Bestand haben und immer Vielen vieles bieten wird. Das ist die beste Empfehlung, die man einem Buch dieser Art geben kann.

OBERDORFER

Der Isteiner Klotz. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 4, 446 S., 245 Abb., 1 farbige geol. Karte, 2 Farbtafeln, Verlag ROMBACH Freiburg 1966, Ganzleinen DM 52.—.

Mit dem Isteiner Klotz erschien im Verlag ROMBACH in Freiburg i. Br. eine weitere Monographie unserer einheimischen Naturschutzgebiete. Wenn sie auch nicht so umfassend ist und wohl garnicht so umfassend sein kann wie das Spitzbergbuch, so bedeutet im Zuge der so außerordentlich begrüßenswerten Bearbeitung badischer und württembergischer Naturschutzgebiete die Synthese des bis jetzt Bekannten und Wissenswerten von einer so hervorragenden Landschaft, wie sie der Klotz darstellt, doch einen weiteren wichtigen Markstein der heimatischen Naturkunde. In einem lesenswerten Vorwort von A. PORTMANN wird dies dankbar zum Ausdruck gebracht.

Das Buch ist hervorragend ausgestattet und reich bebildert. Die Geologie wird von O. WITTMANN bearbeitet, das Klima von H. v. RUDLOFF; der Flora und Fauna haben sich E. und M. LITZELMANN, H. SCHÄFER und L. FORCART angenommen.

Abschließend berichtet H. SCHÄFER über den Naturschutz am Isteiner Klotz.

Soweit der Ref. insbesondere die Kapitel über Flora und Fauna zu beurteilen vermag, so sind das umfassende Wissen, die scharfsinnigen Beobachtungen und die ausgezeichneten Bilder von E. und M. LITZELMANN aufrichtig zu bewundern. Alle Kenntnisse werden brillant vorgetragen und vermitteln eine Fülle von Anregungen.

Der Pflanzensoziologe vermißt zwar die induktive Vegetationsanalyse, ebenso die Darstellung der so interessanten Gebüsche und Waldgesellschaften um den Klotz; im Literaturverzeichnis fehlt der Hinweis auf die Arbeiten von BRAUN-BLANQUET und W. KOCH (1928, 1931). Ist doch in der Arbeit von BRAUN-BLANQUET (Zur Vegetation der oberrheinischen Kalkhügel, Beitr. Naturdenkmalpflege. 14. 1931) mit einer instruktiven Tabelle gerade auch vom Isteiner Klotz der von LITZELMANN übernommene Begriff des Xerobrometum erstmals für unser Gebiet geprägt worden.

Die Darstellung der Tierwelt behandelt vor allem die Wirbeltiere und Gliedertiere (E. LITZELMANN und H. SCHÄFER). Außerdem erfährt die Schneckenfauna durch L. FORCART eine sehr gründliche Bearbeitung.

Manches bleibt, insbesondere auch bei den Insekten, lückenhaft.

Aber natürlich ist der Isteiner Klotz nicht ein Universitäts-Hausberg wie der Spitzberg. Er läßt der weiteren Forschung noch ein weites Feld offen.

Dazu anzuregen möge eine wesentliche Wirkung des schönen Buches über den Isteiner Klotz sein, das sicher kein naturkundlich interessierter Heimatfreund in seiner Bibliothek missen möchte.

OBERDORFER

HELMUT GAMS: Flechten (Lichenes), Band III der Kleinen Kryptogamenflora, 244 S., 84 Abb., G. FISCHER, Stuttgart 1967, Plastikeinband DM 28.—.

Die Herausgabe der Kleinen Kryptogamenflora durch GAMS nach dem zweiten Weltkrieg war ein sehr glücklicher Gedanke, nachdem es für alle Kryptogrammen an neueren zusammenfassenden Schlüsseln und Listen für Mitteleuropa gefehlt hat und insbesondere nach dem Aufschwung der vegetationskundlichen Forschung ein großes Bedürfnis nach einem handlichen Bestimmungsbuch für die Kryptogamen bestand, das auch taxonomisch und nomenklatorisch der rasch fortgeschrittenen Entwicklung der Systematik gerecht wurde. Der zuerst erschienene Band IV, der die Moos- und Farnpflanzen behandelt, hat in kurzer Zeit vier Auflagen erlebt, bevor noch andere Bände erscheinen konnten. Auch der von MOSER bearbeitete und 1963 erschienene Ascomycetenband hat großen Anklang gefunden. Mit Befriedigung wird jeder floristisch oder vegetationskundlich arbeitende Botaniker deshalb den nunmehr erschienenen Flechtenband begrüßen.

Der Name des Autors verbürgt, daß wir hier — soweit das der Fluß der Dinge überhaupt zuläßt — gewiß eine taxonomisch und nomenklatorisch einwandfreie Bezugsbasis finden

können. Gegenüber den regionalen Zusammenstellungen hat die Flora schließlich den Vorteil ganz Europa zu umspannen.

Die Bestimmungsarbeit selbst ist allerdings nicht leichter geworden, als sie bei dieser schwierigen Kryptogamengruppe schon immer war. Das liegt in der Natur der Sache.

Wir möchten aber annehmen, daß das neue Buch von GAMS bald die gleiche zentrale Orientierungsrolle für den praktischen Botaniker spielen wird, wie dessen Moosflora.

Wie die anderen Bände empfiehlt es sich auch rein äußerlich durch das Taschenbuchformat und die gediegene Ausstattung. OBERDORFER

K. DOBAT: Die Kryptogamenvegetation der Höhlen und Halbhöhlen im Bereich der Schwäbischen Alb. 153 S., 79 Abb. u. 21 Tab. im Text u. 14 Tab. u. 1 Höhlenkarte als Beilage. — Abhandl. z. Karst- u. Höhlenkunde, Reihe E — Botanik — Heft 3. München 1966. DM 13,50.

DOBAT untersuchte die Kryptogamenvegetation von ungefähr 200 Höhlen der Schwäbischen Alb; er konnte dabei über 200 Arten von Algen, Pilzen, Flechten, Moosen und Farnen feststellen, von denen einige Arten noch bis in den Lampenbereich der Schauhöhlen vordringen. Den Hauptteil des Buches nehmen eine systematische Aufzählung der einzelnen Arten und ihr Vorkommen in den einzelnen Höhlen und morphologische und ökologische Angaben (mit zahlreichen Abbildungen) ein. Im floristischen Teil vermißt man Angaben über die Häufigkeit der einzelnen Arten in den einzelnen Höhlen. Zahlreiche vom Verf. aufgeworfene Fragen bieten Anregung für weitere Untersuchungen. G. PHILIPPI

JÜRGEN SCHWOERBEL: Methoden der Hydrobiologie (Süßwasserbiologie). 207 S., 100 Abb. FRANCKH'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1966. DM 29,50

Die Hydrobiologie ist eine Grenzwissenschaft, die sich einerseits der Limnologie, also der Süßwässerkunde, andererseits der Biologie, also der Tier- und Pflanzenkunde zuordnen läßt. Bei der großen Bedeutung der Süßwasserbiologie für die Erforschung und Erhaltung unserer lebensnotwendigen Binnengewässer ist eine leicht zugängliche und allgemeinverständliche Darstellung ihrer Methoden sehr willkommen. Der Verfasser ist langjähriger Mitarbeiter von Professor ELSTER am Limnologischen Institut der Universität Freiburg und hat sich vor allem mit der Tierwelt der Fließgewässer beschäftigt.

In dem vorliegenden Buch werden die wichtigeren Methoden für die Untersuchung der Süßwasser-Lebewelt behandelt, wobei der Schwerpunkt auf der Freilanduntersuchung liegt. Methoden der experimentellen Ökologie werden dagegen nicht behandelt. Nach einer Einführung in die Hydrobiologie des Süßwassers und einer kurzen Darstellung physikalischer und chemischer Methoden zur Ermittlung der Wassereigenschaften folgen im Hauptteil die Verfahren zur Untersuchung der Freiwasserzone (Pelagial) und Bodenzone (Litoral und Profundal) stehender Gewässer, dann die Methoden zur Untersuchung der Fließgewässer, der unterirdischen Gewässer, schließlich der Produktionsbestimmung in Gewässern und die Methoden der biologischen Beurteilung der Wassergüte. Im Anhang werden Fixierungs- und Konservierungsmethoden für Süßwasserorganismen mitgeteilt, ferner einige Kulturmethoden und zuletzt Firmen, die hydrobiologische Geräte herstellen. Besonders hervorzuheben ist das umfangreiche, weiterführende Literaturverzeichnis mit rund 700 Titeln.

Das Werk ist, entsprechend den anderen Bänden der „Kosmos-Methoden“, weniger für „Professionelle“ gedacht, sondern mehr für Studenten, Teilnehmer an Arbeitsgemeinschaften, Liebhaberbiologen u. a. Infolgedessen werden vor allem die einfacheren Methoden dargestellt; die komplizierteren, wie etwa die C^{14} -Methode zur Erfassung der Primärproduktion, konnten auf dem beschränkten Raum nicht erschöpfend behandelt werden. Kleine Schönheitsfehler sollten in einer Neuauflage ausgemerzt werden, so etwa die Bezeichnung des Rohrkolbens (*Typha*) als Schilf (S. 83). Die Rolle, die der höheren Pflanzenwelt in dem Buche zugemessen wird, scheint etwas gering. Vielleicht könnte wenigstens im Literaturverzeichnis die Berührung mit der Geobotanik durch einige Zitate zum Ausdruck gebracht werden, etwa durch Erwähnung von ELLENBERG, Vegetation Mitteleuropas. Auch die Methoden der Paläolimnologie sollten vielleicht gestreift werden. Für eine methodische Einführung in das fesselnde Gebiet der Hydrobiologie ist dieser Band ausgezeichnet geeignet.

Auch der Fachmann wird die übersichtliche und klare, durch viele Abbildungen veranschaulichte Darstellung mit Gewinn benutzen. G. LANG

Internationaler Rat für Vogelschutz — Deutsche Sektion.

Bericht Nr. 3/1963, Nr. 4/1964 u. Nr. 5/1965, je 64 S. Zu beziehen nur durch die Buchhandlung Mettcker & Söhne, 2942 Jever, zum Preis von 2.50 DM.

Durch ihre vielseitige Tätigkeit in allen Bereichen des Vogelschutzes hat die Deutsche Sektion des IRV während der letzten Jahre eine zunehmende Beachtung in Fachkreisen gefunden; ihr wachsender Einfluß auf die Naturschutz- u. Jagdbehörden und damit auf die Gesetzgebung des Bundes und der Länder sei hier als besonderes Positivum hervorgehoben.

Die vorliegenden Berichte sind vor allem geeignet, dem Leser einen Überblick über die Ergebnisse der Grundlagenforschung zu vermitteln. Mehrere Beiträge unterstreichen die großen Gefahren, die der Vogelwelt durch die verstärkte Anwendung von Pestiziden, durch Wasserverschmutzung und andere Folgeerscheinungen der Technisierung drohen:

Greifvögel und Pflanzenschutzmittel (PRZYGODDA); Internationale Konferenz über Pflanzenschutzmittel u. Gewässerverschmutzung in England (PRZYGODDA); Vogelwelt und Gewässerverschmutzung (D. KÖNIG); Vögel und Luftverkehr (KEIL); Neue Maßnahmen der Ölpestbekämpfung (BUCHHOLZ).

Die Wasservögel sind heute eine der bedrängtesten europäischen Vogelgruppen; die Erhaltung ihres Lebensraumes bildet daher ein bevorzugtes Thema der Untersuchungen:

Das Internationale Zentrum für Wasservogelforschung (HOFFMANN); Aus der Wasservogelwelt — Referat über die 1. Europäische Konferenz für die Erhaltung der Wasservögel 1963 (GOETHE); Das Rantum-Becken auf Sylt (STÜVEN); Die Wirkungen der Flußverbauungen in Südbayern auf den Brutbestand der Wasservögel (BEZZEL).

Bestandsuntersuchungen an unseren einheimischen Greifvögeln und Eulen haben sehr beunruhigende Ergebnisse erbracht:

Steinadler wieder in Gefahr (WÜST); Der Sperber (*Accipiter nisus*), dringend schutzbedürftig (BERNDT); Bestandsverändernde Faktoren beim Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) in Baden-Württemberg (C. KÖNIG); Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), eine bedrohte Vogelart in Baden-Württemberg (C. KÖNIG).

Den Kenner der südwestdeutschen Avifauna dürften vor allem die beiden zuletztgenannten Arbeiten interessieren. Der Autor, Leiter der Vogelschutzwarte für B.-W. in Ludwigsburg, kann aufgrund jahrelanger Untersuchungen nachweisen, daß der Bestand dieser beiden kleinen Eulenarten im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb (Zahlen für 1964, Rauhfußkauz ca. 15 Brutpaare, Sperlingskauz 2(!) Brutpaare) durch den nesträubernden Baumarder, der seit Kriegsende ständig zunimmt, äußerst bedroht ist. Wenn es nicht gelingt, die Schutzvorrichtungen an den Nisthöhlen den Marder fernzuhalten, so besteht die Gefahr, daß zumindest unser kleinster Kauz in Baden-Württemberg ausstirbt. G. MÜLLER

JÜRGEN NICOLAI: Vogelhaltung — Vogelpflege. Eine Anleitung zur sachgemäßen Vogelhaltung für Jedermann. — 65 S., 4 Photos, 13 Abb. im Text, kart. 5.80 DM.

Käfig- u. d. Volierenvögel. Eine Auswahl leicht haltbarer einheimischer und tropischer Vögel für Käfig und Voliere. — 73 S., 4 Photos, 16 Schwarzweiß-Tafeln im Text, kart. 5.80 DM.

Beide Titel in der Reihe „Das Vivarium“, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1965, Die exakte wissenschaftliche Behandlung des Themas hebt diese beiden Bändchen über das Niveau der überaus zahlreich angebotenen „Ratgeber für Vogelpflege“ hinaus.

Auf knappem Raum teilt uns der Verfasser, ein bekannter Verhaltensforscher aus der Schule LORENZ, das Wissenswerte über die richtige Auswahl von Käfigen, die Anlage von Innen- und Außenvolieren, über die gebräuchlichsten Käfigvögel selbst und die Behandlung ihrer Krankheiten mit. Ein längerer Abschnitt wird den wichtigen Fragen der Ernährung sowie der Brut und Jungenvogelpflege gewidmet; aus eigener reicher Erfahrung kann hier NICOLAI eine Fülle hochinteressanter Verhaltensweisen beschreiben, deren Kenntnis

die Voraussetzung für eine Haltung gesunder und fortpflanzungsfähiger Vögel überhaupt bildet.

Das zweitgenannte Bändchen bringt eine Auswahl einheimischer und tropischer Arten, die wohl am häufigsten den Weg in die Käfige und Volieren der Vogelhalter finden. Neben der artenreichen Familie der Prachtfinken werden typische Vertreter der Witwen, Finkenvögel, Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper und Tauben mit Angaben über Herkunftsland und Biotop der jeweiligen Species vorgestellt. Die sehr instruktiven Hinweise zur Ernährung und Pflege dieser Vögel schließen mit nachdrücklicher Forderung an den Vogelhalter, „stets so zu handeln, als wäre ein Brutpaar und die Nachzucht die letzten Vertreter ihrer Art, und als trüge er die Verantwortung dafür, ob diese Art ausstirbt oder durch planmäßige Weiterzucht erhalten werden kann.“

Es wäre sehr zu wünschen, daß diese schmalen Kompendien — von H. KACHER mit lebendigen Strichzeichnungen illustriert — eine weite Verbreitung in den Kreisen der Vogelliebhaber fänden. G. MÜLLER

CLAUS KÖNIG: Europäische Vögel. Ziegenmelker, Segler, Racken, Spechte, Sperlingsvögel.

Mit einem Geleitwort von Prof. E. Schüz.

Chr. Belser Verlag, Stuttgart 1966, 256 Seiten mit 136 Farbfotos, Preis 12.80 DM. GLwd.

Diese Neuerscheinung auf dem ornithologischen Büchermarkt vereint in sich, wie es nur selten vorkommt, die exakten wissenschaftlichen Angaben eines Bestimmungsbuches mit dem ästhetischen Reiz eines Tafelwerkes. Ganzseitige Farbfotos von hervorragender Qualität — über 100 Vogelarten werden uns vorgestellt — und ein ausführlicher Text, der über Artmerkmale, Gesang, Verbreitung, Fortpflanzung und Nahrung orientiert, dürften diesem wie auch dem in Kürze erscheinenden zweiten, abschließenden Band zu einer weiten Verbreitung nicht nur in Kreisen der Vogelkenner verhelfen. G. MÜLLER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 67-71](#)